

Charmant, einfühlsam und realistisch

(Badische Zeitung, 31.März 2009)

EICHEN (BZ). Nachdem Reinhard Mey, Hannes Wader und Konstantin Wecker in die Jahre gekommen sind, scheint das Genre des zur Gitarre singenden Liedermachers auszusterben. Dass dies vielleicht auf der Ebene der medialen Vermarktung so aussehen mag, aber nicht generell gilt, machte die jüngste Eichener "Sonntagsmusik" in Eichen deutlich.



Musikalischer Männerabend: Stefan Nottbrock (links) und Andreas Bücklein gastierten mit ihrem Programm „FeuerLiederZeit“ in der Eichener Kirche. | Foto: Privat

Auf Einladung der evangelischen St. Michaelsgemeinde gastierten in der Eichener Dorfkirche Andreas Bücklein und Stefan Nottbrock mit ihrem Programm "FeuerLiederZeit". Der Titel des Abends spielt an auf den Ursprungsort des einen oder anderen dargebotenen Songs: Das Lagerfeuer.

Andreas Bücklein, im Brotberuf Gemeindepfarrer in Rheinfeldern und Religionslehrer in Schopfheim, besingt in seinen Liedern die Wechselfälle des Lebens zwischen Aufbrechen und Ankommen.

Er räsoniert charmant unter der Überschrift "Vielleicht" über die nicht realisierten Optionen des persönlichen Lebens, gibt eine mäßig enthusiastische, aber doch ehrlich empfundene Liebeserklärung an seine Wahlheimat Rheinfeldern und erntet spontane Zustimmung mit seiner augenzwinkernden Ballade über das Schicksal eines jungen Vaters, dem es aufgrund seiner familiären Moderatorenfunktion nie gelingt, seinen Cappuccino anders als kalt zu trinken. In Stefan Nottbrock hatte der sympathische Liedermacher einen einfühlsamen musikalischen Partner. Auf einer als Schlaginstrument deklarierten Kiste sitzend steuerte er mal zart, mal auftrumpfend den Beat zur Musik bei, intonierte melancholisch singende Melodien auf der Violine und setzte auch vokal mit Einwüfeln und zweiten Stimmen überzeugend Akzente. Das Publikum der gut besuchten "Sonntagsmusik" ließ sich von dem diskreten Charme und Spielwitz des musizierenden Männerpaares verzaubern und forderte das Duo durch anhaltenden Applaus zu zwei Zugaben heraus. Beim anschließenden Aperó in der Kirche war es immer wieder zu hören: Solch authentisches Musizieren in einer sehr persönlichen Atmosphäre sind das Markenzeichen der "Eichener Sonntagsmusiken".